

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
RUNDSCHAU**

HEFT 3 / 2021 — 61. JAHRGANG — SWS-RUNDSCHAU.AT

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
CHEFREDAKTEUR	Christian Schaller	
REDAKTION	Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr, Andreas Schulz	
ANZEIGEN	Christian Schaller	
COVER	David Jablonski	
GRAPHIKEN UND SATZ	Kevin Mitrega	
REDAKTIONSADRESSE	A-1180 Wien, Türkenschanzstraße 1/1–2	www.sws-rundschau.at
ANZEIGEN UND VERWALTUNG	Tel. 0660 317 31 27	E-Mail: redaktion@sws-rundschau.at
HERSTELLUNG	Kevin Mitrega, Schriftloesung A-1130 Wien, Auhofstraße 197/13	
PREISE	Einzelheft (<i>ermäßigt: € 7,-</i>)	€ 10,-
	Jahresabonnements:	
	– Institutionen, Bibliotheken, Firmen (über 10 Stück € 31,-; über 50 Stück € 21,-; über 100 Stück Einzelarrangements)	€ 39,-
	– Einzelpersonen für Einzelhefte und Abonnements im Inland wird zusätzlich ein Versandkostenbeitrag von € 2,- verrechnet; für Sendungen in das Ausland ein Beitrag von € 9,-	€ 29,-
	– <i>ermäßigt für Arbeitslose, Lehrlinge, SchülerInnen, StudentInnen (mit Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige,</i> <i>für diese Gruppe sind Lieferungen innerhalb Österreichs versandkostenfrei</i>	€ 18,-
	– für VISSA-MitarbeiterInnen und bei Werbung von 10 AbonnentInnen gratis. Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn bis zum 1. Dezember keine Abbestellung erfolgt.	
BANKVERBINDUNG	BIC: GIBAAATWWXXX, IBAN: AT 26 2011 1838 6488 3600	
DVR-BEARBEITUNGSNR.	0390631	
OFFENLEGUNG	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinssitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
ISSN	1013-1469	

Editorial	240
Mitarbeiter*innen dieses Heftes	242
KULTUR UND KULTURPOLITIK IN ZEITEN VON COVID-19	
<i>Pascal Honisch (Wien)</i>	244
Die Lehren aus dem Lockdown. Von der (Un-)Möglichkeit, Kultur zu vermitteln	
<i>Christine Neubert (Hamburg)</i>	262
Die Zoom-Probe. Tanzvorbereitung als generative Praktik in Zeiten der Pandemie	
<i>Sigrid Kroismayr/ Andreas Novy (Wien)</i>	284
Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die kulturelle Nahversorgung – Erfahrungen aus dem Zentrum Favoriten	
<i>Jörg-Uwe Nieland/ Marlon Knitz/ Amila Hadzic/ Philina Bauschke/ Anna Reimnitz/ Carla Veit/ Dorothea Kayser/ Gloria Strauss (Friedrichshafen)</i>	306
Kultur in der Krise? Institutionelle und kommunikative Strategien von Kultureinrichtungen in der Bodenseeregion	
IN VERBINDUNG MIT DEM SCHWERPUNKT	
<i>Thomas Schweinschwaller (Wien)</i>	329
Organisationale Resilienz: Wie bewältigen Organisationen und ihre Mitglieder die Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie?	
BÜCHER – AKTUELL	
352	
Brosda, Carsten (2020) Die Kunst der Demokratie. Die Bedeutung der Kultur für eine offene Gesellschaft (<i>Sigrid Kroismayr</i>)	
De Sousa Santos, Boaventura (2018) Epistemologien des Südens. Gegen die Hegemonie des westlichen Denkens (<i>Anna-Sophie Tomancok</i>)	
Dörre, Klaus (2020) In der Warteschlange. Arbeiter*innen und die radikale Rechte (<i>Radostin Kaloianov</i>)	
Reitter, Karl (2021) Kritik der linken Kritik am Grundeinkommen (<i>Margit Appel</i>)	
Hudler-Seitzberger, Michaela/ Gutschik, Reinhold/ Tálos, Emmerich (2021) Sicherheit, neuer Nationalismus und EU (<i>Marc Bittner</i>)	

Editorial

Heft 3/ 2021 befasst sich mit »Kultur und Kulturpolitik in Zeiten von COVID-19«. Die Kulturbranche war stärker als andere, für »systemrelevant« erklärte Bereiche von staatlichen und gesellschaftlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie betroffen. Ziel dieses Heftes ist es, den Umgang von Kulturschaffenden mit den Pandemie-Maßnahmen, neue Formen kulturellen Schaffens und der Kulturvermittlung aufzuzeigen sowie den gesellschaftlichen Stellenwert von Kultur im Kontext von COVID-19 zu erörtern. Die vier Artikel zum Schwerpunkt werden von einem Beitrag ergänzt, der in Verbindung zum Schwerpunkt – allerdings nicht auf die Kulturbranche bezogen – organisationale Resilienz in der COVID-19-Pandemie zum Gegenstand hat.

Pascal Honisch beschäftigt sich aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive sowie auf Basis seiner eigenen Praxis als Kulturschaffender in Wien damit, wie sich die COVID-19-Pandemie mit ihren verschiedenen Lockdown- und Öffnungsphasen auf die Kulturvermittlung auswirkte. Angeleitet von der Methodik der Autoethnografie (nach Carolyn Ellis und Arthur Bochner) und von Ausführungen zum Kulturschaffen als Selbst- und Begriffsbestimmung reflektiert Honisch seine eigene Tätigkeit im Bereich von Poetry-Slam- und Konzertveranstaltungen im Jahr 2020 und bettet dies in Ausführungen zu Restriktionen und Möglichkeitsspielräumen für Kulturschaffen und Kulturvermittlung in Wien ein. Der Autor stellt abschließend Überlegungen zum möglichen widersprüchlichen Verhältnis von »Corona und Kulturschaffen« zur Diskussion und zeigt auf, welches Erkenntnispotenzial und welche Grenzen der von ihm gewählte autoethnografische Zugang hat.

Christine Neubert erörtert in »Die Zoom-Probe. Tanzvorbereitung als generative Praktik in Zeiten der Pandemie«, wie ein Bereich der kulturellen Praktik, der wesentlich von der Präsenz anwesender Akteur*innen und von körper-leiblichen Beziehungen lebt, von COVID-19 betroffen war und ist. Die Autorin zeigt in ihrer praxistheoretischen Studie zu zeitgenössischem Tanz und Tanzvermittlung, welche Auswirkungen die Nutzung von Videotelefonie-Software auf diese Bereiche hat. Neubert erläutert zunächst das erkenntnisleitende praxistheoretische Paradigma. Darauf aufbauend analysiert sie gestützt auf ethnografische Daten und Expert*inneninterviews mit Tänzer*innen, Tanzpädagog*innen und Choreograf*innen in Deutschland und Österreich im Frühjahr 2021, wie zeitgenössischer Tanz und Tanzvermittlung in Form der Zoom-Probe eine neue Praktik hervorbringen (d. h. eine generative Praktik darstellen): Sie reflektiert, dass diese nicht als das gewohnte alte Tanzen unter neuen COVID-19-Bedingungen zu fassen ist, sondern als vorbereitender Tanz, der eine eigene Qualität und Zielorientierung hat.

Sigrid Kroismayr und Andreas Novy beschäftigen sich damit, wie sich die Pandemie auf die kulturelle Nahversorgung im Zentrum Favoriten, einer Region im 10. Wiener Gemeindebezirk, auswirkte. Nach einer Reflexion zur Bedeutung von Vereinen für Gesellschaft, Demokratie und Kultur konzentriert sich die Untersuchung auf acht ehrenamtlich geführte Vereine, die im Zentrum Favoriten Kulturveranstaltungen organisieren. Die empirische Grundlage stellen im Mai und Juni 2021 geführte Interviews mit Vorstandsmitgliedern dieser Organisationen dar. Die Autor*innen zeichnen ein dif-

ferenziertes Bild, wie die Kulturvereine mit den Herausforderungen und politischen Maßnahmen zur Bewältigung der COVID-19-Situation umgingen. Wenngleich in manchen Vereinen die kulturellen Aktivitäten fast vollständig zum Erliegen kamen, konnte dennoch aufgrund der Vielfalt im öffentlichen Raum ein Mindestmaß an kultureller Nahversorgung gewahrt bleiben.

»Kultur in der Krise? Institutionelle und kommunikative Strategien von Kultureinrichtungen in der Bodenseeregion« ist Thema des Beitrags von Jörg-Uwe Nieland, Marlon Knitz, Amila Hadzic, Philina Bauschke, Anna Reimnitz, Clara Veit, Dorothea Kayser und Gloria Strauss. Orientiert an theoretischen Konzeptionen zur Bedeutung von Mediatisierung und fokussiert auf die Situation während der COVID-19-Pandemie widmen sie organisationalen Digitalisierungsstrategien besondere Aufmerksamkeit. Die empirische Basis bildet eine qualitative Mixed-Method-Erhebung im Frühjahr 2021 unter ausgewählten Museen, Kinos und Clubs in Liechtenstein, im österreichischen Bundesland Vorarlberg sowie in Bereichen Deutschlands und der Schweiz, die ebenfalls zur Bodenseeregion gezählt werden können. Die Autor*innen analysieren, wie die untersuchten Kultureinrichtungen jeweils versuchten, in Phasen des Lockdowns digitale Formen der Publikumsansprache zu entwickeln. Sie kommen zum Schluss, dass der verstärkte Digitalisierungsschub (v. a. in den untersuchten Museen) als dynamische Mediatisierung interpretiert werden kann: Digitalisierung ergänzt demnach die für Kulturvermittlung notwendigen Präsenzangebote.

Geleitet von der Fragestellung »Wie bewältigen Organisationen und ihre Mitglieder die Herausforderungen durch die COVID-19 Pandemie?« präsentiert Thomas Schweinschwaller Ergebnisse einer empirischen qualitativen Erhebung, die er 2020 und 2021 in Form von semistrukturierten Interviews mit Führungskräften und anderen Mitarbeiter*innen ausgewählter österreichischen Profit- und Non-for-Profit-Organisationen durchführte. Überlegungen zum Begriffsverständnis von »Resilienz« und zu deren unterschiedlichen Typen bzw. Ausprägungen bilden den theoretischen Kontext. Der Autor identifiziert und analysiert drei unterschiedliche Muster im organisationalen Umgang mit der Pandemie – Adaption, Lernen zweiter Ordnung (definiert als Investitionen in eine Reflexion und in ein Lernen für Danach) sowie Innovation. Lernen zweiter Ordnung und Innovation förderten demnach die Belastungsfähigkeit während der Pandemie. Davon abgeleitet skizziert Schweinschwaller abschließend Möglichkeiten, um die organisationale Resilienz bei der Bewältigung künftiger unerwarteter Krisen zu stärken.

Abschließend ein Überblick zu den folgenden Ausgaben:

Nr. 4/2021 ist ein Schwerpunktheft zum Thema »Digitale Transformation als gesellschaftlicher Wandel« und wird im Dezember veröffentlicht.

Nr. 1/2022 ist ein »offenes Heft«. Redaktionsschluss für die Artikel ist der 15. Dezember 2021. Das Heft wird im März erscheinen.

Heft 2/2022 wird dem Schwerpunkt »Jugend« gewidmet sein. Wir laden ein, Artikelkonzepte bis 30. November 2021 einzureichen. Ein Call mit näheren Informationen ist unter www.sws-rundschau.at verfügbar. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 15. März 2022.

Die Redaktion

Mitarbeiter*innen dieses Heftes

Margit Appel, Politikwissenschaftlerin und Erwachsenenbildnerin; Tätigkeit als freie Referentin und Autorin; Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Österreichischen Armutskonferenz und im Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt – BIEN Austria.

Philina Bauschke, Studentin B. A. im Studiengang Communication, Culture and Management an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. Interessenschwerpunkte: Kulturorganisation, Digitalisierung und digitale Kommunikationsstrategien.

Marc Bittner, Soziologe; wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für die Analyse wirtschaftlicher Entwicklungen im Ausland der Oesterreichischen Nationalbank in Wien.

Amila Hadzic, Studentin im Studiengang Communication, Culture and Management an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Interessenschwerpunkte: politische Kommunikation, Kulturorganisation und Digitalisierung.

Pascal Honisch, Kultur- und Sozialanthropologe; Studium und Lehrtätigkeit an der Universität Wien und an der FUDAN Universität in Shanghai; seit September 2010 OEAD-Lektor an der Universität Peking; freiberuflicher Musiker, Literat und Veranstalter. Interessenschwerpunkte: kulturelle Gedächtnisforschung, Diskursethnografie und Kulturphilosophie (<https://pascal.honisch.com>).

Radostin Kaloianov, Referent für Grundlagen- und Informationsarbeit bei Interface Wien; Lehrbeauftragter an den Universitäten Innsbruck und Wien. Forschungsschwerpunkte: Kritische Theorie der Migration, Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit in der Migrationsgesellschaft, Migration, *underclass making*.

Dorothea Kayser, Studentin im Studiengang Communication, Culture and Management an der Zeppelin Universität Friedrichshafen: Interessenschwerpunkte: Kultur, Philosophie und Soziologie.

Marlon Knitz, Student B. A. im Studiengang Communication, Culture and Management an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. Forschungsinteressen: Digitalisierung und digitale Kommunikation, Algorithmen in Kultur und Medien, politische Kommunikation.

Sigrid Kroismayr, Soziologin; Projektmitarbeiterin am Institute for Multilevel Governance and Development an der Wirtschaftsuniversität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Stadtforschung, Agrar- und Regionalsoziologie, Frauen- und Geschlechterforschung, qualitative Methoden.

Christine Neubert, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Soziologie des Fachbereichs Sozioökonomie an der Universität Hamburg. Arbeitsschwerpunkte: Alltag und Praktiken, Materialität, Stadt und Architektur, Methodologie qualitativer Sozialforschung; aktuell forscht sie über Baustellen im Kontext der Veränderung von Alltag und Gesellschaft.

Jörg-Uwe Nieland, akademischer Mitarbeiter an der Zeppelin Universität Friedrichshafen; assoziierter Mitarbeiter am Institut für Europäische Sportentwicklung und

Freizeitforschung an der Deutschen Sporthochschule Köln; Sprecher der Fachgruppe »Mediensport und Sportkommunikation« in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft; Vorstandsmitglied der Initiative Nachrichtenaufklärung e. V.

Andreas Novy, Sozioökonom; Leiter des Institute for Multilevel Governance and Development an der Wirtschaftsuniversität Wien. Präsident der Karl Polanyi Society. Arbeitsschwerpunkte: zukunftsfähiges Wirtschaften, sozialökologische Transformation, Alltagsökonomie, Stadt- und Regionalentwicklung.

Anna Reimnitz, Studentin im Studiengang Communication, Culture and Management an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. Arbeitsschwerpunkte: Schnittstellen zwischen kulturwissenschaftlichen und soziologischen Fragestellungen.

Thomas Schweinschwall, Organisationspsychologe in Wien; Prof. (FH); Gründer von Vielfarben – Beratung und Training für Non-Profit-Organisationen (NPOs) und öffentliche Verwaltung; zivilgesellschaftlicher Aktivist. Wissenschaftliche Arbeitsschwerpunkte: Veränderungen und Transformationen im NPO-Bereich.

Gloria Strauss, Studentin im Studiengang Communication, Culture and Management an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. Interessenschwerpunkte: Kunst- und Kulturmanagement, kontemporäre Kunst und Digitalisierung.

Anna-Sophie Tomancok, Kultur- und Sozialanthropologin (Studium in Wien und Bern); stellvertretende Gruppenleiterin im Bereich Media Intelligence der APA (Austria Press Agentur) in Wien; sie engagiert sich im Rahmen der Universität Wien an der teilnehmenden Medienbeobachtung.

Carla Veit, Studentin im Studiengang Communication, Culture and Management an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. Interessenschwerpunkte: Kulturorganisation, Unternehmenskommunikation und Digitalisierungsstrategien.